

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von den Weiberen ins gemein

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

alzumal gestorben/ vnd die böse vberbliben/ welche die menschen vff der Erden widerumb so vberflüssig vermanchfeltiger haben / das heutiges tags kein so wol sprechend man ist / wie er auch möchte beschaffen sein / die mehrtzig gnug were alle die böshheiten der besten Frauen / die in der welt seind / zuerzelen.

12 Vnd diß ist die vrsach das ich dieses Propost wil vollenden vnd beschliessen mit den worten eines weissen Philosophi / vnd rechtfertigen Keyfers in seinem gubernament Marci Aurelii / welcher dickmats mit einem geschrey außgeruffen / O ihr Frauen die ihr alzeit genyß vñnd larch seit im geben / vñnd vnbeschempt in empfangen / Als ich vberdencke / das ich von euch geboren bin / dan verdriesset mich meines lebens / vñnd als ich besinne / das ich mit euch lebe / so wunsche ich mir den tod : dan es ist kein ander todt / dan mit euch leuten zu sein / vñnd es ist kein seeliger leben / dan euch zu meyden vñnd zusuchen.

Von den Weiberen ins gemein.

Die Authores halten für ein küß / kurck weil vñnd ehr / wañ sie ihre händt in erzehlung der laster der Weiber waschen mögen / da doch gewiß ist / dz man vil weiber gesunde welche die Männer in vilen dingen / vñ fürnemlich in der lieb / vñ andacht vñ Gottesforcht / bey

M ij

weitem

weitem vbertruffen: Vñ ob schon sieb̄ d̄ M̄n-
 nern in etlichen dingen verstorchen vnd vbertruf-
 fen/sterck vnd Kriegsübung: Weil aber solche
 ding ein grosamkeit/raach vñnd wütigkeit nach
 sich ziehen/so hat die Natur sie dem mitleiden-
 lichem gemüt der Weiber nit mittheilen wöllen
 Aber doch hat man vil Weiber gefunden / wel-
 che dermassen starck/ Manlich vñnd dapffer ge-
 west/das sie die grosse thaten der dapffern M̄n-
 ner gleichsamb eingethan vnd verfinstert haben.

Vnder andern seind die kriegerische Ama-
 soner nicht die wenigsten/ dan nach dem sie erfah-
 ren/dz ihre M̄nner von den Cappadociern er-
 schlagen waren worden/haben sie sich in grosser
 anzahl versamlet/geruß/ die Martesiam vñ lam-
 pedam zu Obristin gemacht/ sich in der kriegs
 disciplin geübt/ir kriegsheer in ein ordnung ge-
 setzt/ire feinde Manlich vberwundē vñ dermas-
 sen vil Sieg vñ lānder erobert/das es nit gung-
 samb zubeschreiben. Sie liessen sich auch leylich
 Töchter des Gotts Martis nennen/ zohen auß i-
 rem eyanen Land eroberten vnendlich vil lān-
 der in Asia vñ Europa/vnd kamen widerum an
 heims mit grosser beuth vñ reichthumb. Fol-
 gens haben sie die berühmte Statt Epheso ge-
 bawt/ in dern die so schöne Kirch Dianz ver-
 handen: Vil Königin haben sie auch gehabt: vñ
 denen sie vil Jarlang regiert seind worden.

Als König philippus des Demetrii Sohn
 die Statt Chio belezert hatte/ ließ er außrufen/
 das/wofern die Knechte vñ Leibeygnen daselbst
 zu jin

zu im her auß fallen würden/ er stien die freyheit
 bescheren vñ so gar ihnen fre Frauen / denen sie
 an jeso dieneren / zu der ehe geben wölle. Als solo
 wes die Weiber hörten / erzürnte sie sich dermas
 sen wider den Phillippum / daß sie selbst auff die
 Statmauren stigen vnd sich mit Stein vñ fers
 werffen dermassen wehrtten / daß die feinde verur
 sacht vnd gezwungen wurden von der belege
 rung abzulassen.

Deßgleichen haben die Argiuische weiber in
 frem Krieg sich manlich verhalten / dann nach
 dem Cleomontes der Sparten König den meh
 sten theil der argiuer in einer Schlacht erlegt
 vnd folgens die Statt selbst beleget / habē sie
 sich dermassen gewehret / dz der König samt sei
 nem Volck gezwungen ward / vnuerrichter sa
 chen abzugeben: Als auch hernach er sich in der
 Statt ein anderer / namens Demaratus / für eto
 nen König auff warff / haben sie denselben zer
 stört vnd auß der Statt geschlagen. Vnd zur ge
 dechnus solches Siegs / haben sie allzeit am ley
 ten tag des zars dem Gott Marti ein herrliches
 Fest gehalten / an welchem sie alle / wie dapffere
 Kriegsleut / in ihrer Rüstung auffs schönste ge
 bukt / in der Statt herum giengen.

Nach dem Pyrrhus der Epiroten König
 vil Schlachten erhalten hatte / zohe er leztlich wi
 der die von Sparta / aber ward von inen durch
 hilff der Lacedemonier vberwunden / vnd er bekē
 te hernacher selbst / dz sich in derselbe Schlachte
 die sterck der Weiber vil mehr sehen habe lassen /

W ij

den

den der Männer: vñ das er mehrers durch sie/dē
von den Männern were vberwunden worden.
Daher hat er hernacher oft vñ vilmals gesagt/
das im kein grösserer schandstuck hette bezegnen
vñ angehenckt können werden/ als eben er vber
wunden war worden von den weibern

Starck vñnd dapper war jene Böhemische
Jungfraw Balasca/ welche an der Herzogin
von Libusa Hoff erzogen war/ vñnd nach dersel-
ben absterben ein Kriegsheer von Weibern
(wie die Amazonische Weiber) versamblet/ vñnd
dem Primislauum Herzogen in Böhem bekriegt
auch mit iren eignen händen sieben Soldaten er-
schlagen hat. Endlich ward sie sambt etlichen an-
deren Weibern auß einem hinderhalt vberfallen
vñnd vmbbracht/ aber doch rechetten sie zuor jr le-
ben/ nicht ohne grossen schaden ihrer feinde.

Perrarcha bezeugt/ das ein Neapolitanische
Jungfraw/ namens Marta/ Manstleider ange-
legtsich vñder die kriegsleut begeben/ in allen
Scharmügeln die erste vñnd letzte gewest/ vil ihrer
feind erschlagen/ vñnd als sie verwund worden/
sich geschwind verbinden lassen/ widerum zu der
Schlacht gangen/ vñnd dermassen gestritten/ das
sich menntiglich darüber entsetzte vñnd verwun-
berte. Nicht allein war sie dermassen starck vñnd
dapper/ sonder auch beynebens keusch. Dañ vn-
angesehen sie frey war/ vñnd sñnerdar mit kriegs-
leuten vmbgeng/ so hat man doch niemalen
nichts verdächtig von jr erspürt/ isonder sie sur
ein eheliche Jungfraw gehalten.

Als Margareta beyde Königreich/ Schweden vnd Norwegen/durch absterben ihres Vaters vnd Mans erlangt hatte / vnderstund sich Albrechtus Großfürst in Poln/ ihr diese zwo Cronen zubenemen/ aber die Wittib zohe ihme mit Kriegsmacht entgegen/ schlug vnd erlegte ihn sampt allem seinem Volck: Also/ daß sie wie ein Römische vberwinderin triumphirent widerumb heim kam.

Der Türckisch Kayser Amurat besegert die Festung Molagno in abwesenheit des Statthalters daselbst/ vnd weil wenig Volcks dartin lag/ waren sie vorhabens sich dem Feind zuergeben/ aber des Statthalters Weib / namens Drieta ermannte sie zum Manlichen widerstand / halff selbst diemauren beschutzen/ vñ hielt sich dermaßen ritterlich/ daß die Türcken an der eroberung der Festung verzagten/ vnd mit der langen Nasen abzogen. Etlliche Römische Jungfrauen waren dem König Porsenna für Geißel vberantwort/ aber irer eine stund in nacht auff seyete sich auff ein gutes Ross vñ schwembte durch die Eiber: aber weil Porsenna sie widerumb begeerte/ so schickte die Römerin sie im wider nach: vñ als der König sie sahe/ verwunderte er sich vber ir dafferes gemüt/ vnd bewilligte ir/ dz sie sampt iren mitgefangnen Jungfrauen frey vnd heimgelassen ward. Darauff erwölte sie etliche junge Kinder vñ Jungfrauen/ dern alter sie gedünckete in der meisten gefahr zusein. Vñ diser vrsach halben haben die Römer jr in ehren/ ein öffentliches Bild auffgetzhet. M iij Als

Als der Türck die Statt Cocino / in der Insel Lemnos beleger / auch vil inwohner derselben erschlaegen hatte / za albereit im werck war / das Statthor einzunemen / hat ein Jungfraw / namens Murala / ihres Vatters (welcher schon war erschlaegen worden) Schild vnd Schwerd erwisch / sich den Türcken im Thor wider setz / vñ sie so lang auffgehalten biß ir die einwohner zu hilff kamen / vnd die Türcken wider in ire Salen eriben.

Zu vnsen Zeiten haben wir auch etliche furtreffliche berühmte Frawen erlebt / nemlich die Königin von Engeland / die der Griechischer / lateinischer / Französischer vnd Italianischer Sprachen erfahren gewesen. In kriegssachen / haben wir gesehen / ein weib von Harlem die in besetzung der Statt gleich einem dapffern Soldaten sich gebrauchte / vnd dahero Capitain Margreith gnant worden. Vnd beschließlich ist vnlangst in besetzung der Statt Ostende / ein Spanische Fraw in Mannkleidern funden / die gleich andern mit zum Sturm angelauffen / vnd druber erschossen.

Welles aber vnmöglich ist / die namen aller weissen / furtrefflichen dapffern vnd starkmüdigē Weiber vnd ire herrliche vnd furtreffliche thaten zubeschreiben / so wil ich mich weiter darmit nicht auffhalten / vnd darmit dieses Buch in Gottes namen beschließ.

sen

E N D E.



Landesbibliothek
Karlsruhe